

# Die Rote

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion)

Redakt.: Berlin, C 25, Al. Alexanderstr. 28, Tel.: E 1 Berlin 5481.  
Tel.-Adr.: Volkshaus Berlin, Berl.: Beselz. Zeitungsverlage GmbH.  
Boxirtu C 25, Al. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin 9193 27 970.

Erscheint täglich außer Montags

Bezugspreis in Berlin u. Orten mit eta. Zustellung: pro Woche 60 Pf.,  
pro Monat 2,00 Pf., einjähr. 24,00 Pf., Postbezug pro Monat 2,60 Pf.,  
nebst Postzuschlag im Ausland 4,20 Pf., im Ausland 4,50 Pf.

Begründet von  
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

**Tragt die Antifaschistische Aktion in die Betriebe**



**Antifaschistische Kampfwoche 14. bis 21. August**

**Antifaschisten in den Betrieben rüsten!**

Preis: B 1 1/2 Pf.  
p. Zeitungs- und Post 5 Pf.

## Während sie um Ministerposten schachern Polizei jagd auf die Freiheitspartei des deutschen Proletariats

**Gausfuchungen in ganz Deutschland — SPD.-Polizeipräsidenten bei der Materialsuche zum KPD.-Verbot mit dabei — Verteidigt eure revolutionäre Führerin — Veranfert sie unanstoßbar in den Betrieben, überall!**

Schlagartig wurden gestern mittag um 12 Uhr fast im ganzen Reich die Büros der revolutionären Organisationspolitisch besetzt. In Berlin drangen stark Polizeikommandos in das Karl-Liebknecht-Haus, in das Gebäude der Revolutionären Gewerkschaftsopposition, in die Räume der Roten Hilfe, der Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit und des Kampfbundes ein. Die intensiver Suche nach Waffen und hochverräterischem Material, die bezeichnenderweise in Hamburg auf Kommando des Sozialdemokraten

Schäufelber besonders scharf durchgeführt wurde, ist nicht das geringste gefunden worden. Die ganze Aktion, bei der die „nationalen“ Machthaber einträchtig mit sozialdemokratischen Polizeipräsidenten und Polizeikommandos zusammenwirkten, ist kläglich im Sande verlaufen und hat ihnen nicht das geringste von dem gebracht, was sie erhofften: Vorwände für das geplante Verbot der Kommunistischen Partei und der revolutionären Massenorganisationen. Trotzdem wird in führenden nationalsozialistischen Kreisen triumphierend besprochen, daß in den nächsten Tagen die

**Fortsetzung des Berichtes über Berliner SPD.-Funktionärkonferenz (siehe im Blatt)**

Polizei die Gausfuchungen vor allem in den Privatwohnungen der revolutionären Funktionäre fortsetzen werde.

Auf was die Reizartikler letzten Endes abzielt, das erhellt aus der Kampagne der Reichspressé, die in ihrem unverhüllten Gassenjargon gegen die KPD. jahrlang macht: „Schlagt den Feind im Land! Fort mit der KPD.“ Schreibt es in Ueberschriften aus der „Deutschen Zeitung“ und der Leitartikler des Papen-Hitler-Organs defretiert:

„Die Auflösung der Kommunistischen Partei Deutschlands mit allen ihren Organisationen für das gesamte Reichsgebiet, die Entziehung und Ungültigkeitserklärung aller kommunistischen Reichstags- und Landtagsmandate in allen Ländern ist das Gebot der Stunde.“ Im „Angriff“ magt es der Berliner Oberstaatsanwalt Freiherr von Steinacker, die KPD. als „Mordbrennerpartei“ zu beleidigen.

Das Stichwort zu der Verbotskampagne, die die Polizeiaktion begleitet, hat der Reichsinnenminister Freiherr v. Gansl in seiner Verfassungsvorrede selbst gegeben, in der er die Gegner des „nationalen“ Deutschland, die Gegner der Hitler, Hugenberg, Papen, die proletarische Opposition gegen die Rotverordnungslosigkeit außerhalb der Gesetzgebung stellt.

Mögen alle Arbeiter erkennen, um welche ernste Dinge es hier geht! Mögen sie sich dessen bewußt sein, daß die Machthaber in den Ministeriehallen und in den Staatsanwaltschaften in der kommunistischen Partei, die Organisation gegen den Faschismus, gegen den Lohn- und Unterhaltungsabbau treffen wollen. Denn gerade in diesen Tagen, wo die Unternehmer entscheidender Zukunftsentscheidungen den neuen Lohnraubfeldzug begonnen haben, in diesen Tagen, wo der Unterhaltungsabbau Siedebestimmung bis in die letzte Stempelstelle trägt, will die Reaktion das kommunistische Zentrum des Widerstandes zerbrechen.

Sammelt euch in roter Einheitsfront zur Verteidigung der Legitimität der Kommunistischen Partei! Je breiter die Arbeiter in Betrieb und Stempelstelle den Kampf gegen die unerträgliche weitere Verschlechterung ihrer Lebenshaltung entfalten, um so eher werden sie dem faschistischen Schicksal gewachsen sein, um so näher rückt der Sieg, den das deutsche Proletariat unter Führung der KPD. über die Reaktion erringen wird.

### Einzelzell wird verhandelt

Die Verwirrung in den politischen Kreisen heißt bedenklich. Die Krise seitigt täglich, ja stündlich neue Kombinationen, die alle nur die Unklarheit in der Beurteilung des möglichen Ausganges erkennen lassen. So charakterisiert gestern abend die dem Kabinett und der Schwerindustrie nahestehende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ die Situation rund um die Regierungsverhandlungen. In der Tat, wenn man sich daran erinnert, wie anlässlich des Zustandekommens der Regierung Brüning die Nationalsozialisten vom „Aushandel der Interessentenhausen“ sprachen, so ist das Schauspiel, das sich jetzt der Welt bietet, noch viel elender und erbärmlicher. Da finden geheime Rendezvous zwischen Hitler und Schleicher statt; dort rückt der Herr v. Misesleben im Auftrag Papens mit den Reichführern; an einer dritten Stelle prügelt sich Hitler mit seinen Parteikumpen wegen der Bedingungen, unter denen man in die Regierung eintreten könne.

Die Herren der Regierung und der NSDAP. hatten sich das ganz anders vorgestellt. Sie spekulierten auf eine Wahlniederlage der Kommunistischen Partei, nach der sie, die von ihnen erhoffte proletarische Deprimierung auszunutzen, die Kommunistische Partei sofort für illegal zu erklären und die Mandate der KPD. zu annullieren gedachten, um auf diese Weise eine Rechtsmacht herbeizuführen. Da kam der außerordentliche kommunistische

**Ausschneiden! Weitergeben! Diskutieren!**

## Wir und ihr Gewerkschafter — eine unbesiegbare Macht!

**Macht mobil an der innergewerkschaftlichen Front!**

170 000 belgische Bergarbeiter tragen das Banner des Massenstreiks gegen Lohnraub und Zerschlagung der Sozialversicherung. Ein kämpfendes Arbeiterheer gibt dem deutschen Proletariat ein Beispiel, mit welchen Formen des Klassenkampfes die faschistische Sozialreaktion niedergedrungen werden muß. Wenn der Internationalismus keine Phrase sein soll, wäre es die Aufgabe der Amsterdamer Internationale und des UGB., ihrer zweitstärksten Sektion, zur Solidarität, zur Unterstützung gegen streikbrecherische Kohlenlieferungen nach Belgien aufzurufen. Die Rote Gewerkschaftsinternationale, die KPD., die KPD. tun das Selbstverständliche. Aber das Zentralorgan der SPD. schreibt am 9. August als Organ der „Internationalen“ von Amsterdam und Wien diese schäblichen Sätze:

„Der deutsche Steintohlenbergbau hat Ausichten auf Sonderkonjunktur. Ganz neue Ausichten hat der am Sonntag beschlossene belgische Kohlenarbeiterstreik eröffnet. Danach der Streik lang, so wird die Belieferung der belgischen Industrie den deutschen Kohlenexport fördern... Im Jahre 1926 war bekanntlich der englische Bergarbeiterstreik der Ausgangspunkt für eine starke Konjunktur in Deutschland.“

Die Streikbrecherpresse der Goebbels und Hitler kann nicht innewerden, was der „Vorwärts“ und damit die UGB.-Bürokratie zum besten gibt, ist Dolchstoß gegen das kämpfende proletarische Belgien, ist die Vorbereitung des Lohnraubes an den deutschen Bergarbeitern nach Niederrückung ihrer belgischen Kameraden.

Vier Millionen seid ihr im UGB. organisierter Gewerkschafter an Zahl. 12 Millionen Proletarier sind wir, wenn ihr und wir gemeinsam kämpfen. Keine Regierung in Deutschland kann sich gegenüber dieser organisierten Macht halten, sagten einstmalig Führer des UGB. Wir fragen euch, Gewerkschaftskollegen, wir fragen dich im UGB., im Fabrikarbeiterverband, in anderen Verbänden organisierten Kollegen:

Neuen Lohnraub, Zerschlagung des Tarifvertrages haben die Kapitalisten zu ihrem unmittelbaren Aktionsprogramm erhoben. Mit der Einbeziehung Hitlers in die Regierung soll's losgehen. Der „freiwillige“ Arbeitsdienst wird in kurzem Zwangsarbeit sein. Sogar die SPD.-Presse muß neuerdings eingestehen, daß

dieser faschistische Anschlag die Organisierung des Lohnraubs, des Raubes der Arbeitsplätze an den betriebsständigen Arbeitern, die schließliche Militarisierung der Arbeiterjugend bedeutet.

Nazi-Bomben fliegen gegen Gewerkschaftshäuser. Gansl kündigt KPD.-Verbot an. Schredensurteile gegen Reichsbannerarbeiter wurden gestern und vorgestern gefällt. Die eingeleiteten Strafgerichte drohen Streikführern mit Zuchthaus, mit dem Tod.

Die UGB.-Führer haben zehntausende oppositioneller Gewerkschafter aus den Verbänden herausgeworfen, um angeblich die Schlagkraft der Organisation gegen die Sozialreaktion zu stärken. Der „UGB.“ allein sei die Einheitsorganisation, erklärten sie, als die KPD. vor den Wahlen sich zum gemeinsamen Kampf mit jeder Organisation, die gegen den Faschismus zu kämpfen bereit ist, erklärte.

Die Praxis dieser „Einheit“ ist die Erklärung des Streikbruchs an den belgischen Bergarbeitern, ist die Fortsetzung der Linie vom 20. Juli: Bedingungslos vor den faschistischen Machthabern kapitulieren sollt ihr. Wie am 20. Juli, so künftig. Tarnow erklärte wörtlich auf dem Verhandlungstag der Sattler in Stuttgart am 9. August:

„Welche Machtfaktoren stehen dem Proletariat heute zur Verfügung? Der liebe Gott steht im Krieg stets auf der Seite der härtesten Diktatoren. Das gilt auch für den Bürgerkrieg. Darum ist die Hoffnung für das Proletariat, in ihm zu liegen, kaum als begründet anzusehen.“

Vier Millionen in den Verbänden organisiert seid ihr, 12 Millionen ihr und wir, eine unbesiegbare Kraft in den Betrieben, überall.

Wenn ihr Schlag macht mit der Sabotage der UGB.-Bürokratie, wenn ihr gemeinsam mit den Mitgliedern und Funktionären der KPD. und der roten Verbände den betrieblichen Massenkampf beschließt, wenn ihr die Wiederaufnahme der ausgeschlossenen Opposition erzwingt.

Gewerkschaftsopposition, Klassenkampf! Wir rufen auf zur antifaschistischen Aktion in den Betrieben. Wir wollen aus alle zusammenzuschließen zum gemeinsamen Kampf. Beschließen und handeln wir gemeinsam! Schaffen wir uns Einheits- und Kampforgane aus nahen Kreisen, die gerade stehen im Kampf. Kämpfen wir aus gegen die Bürokratie durch in den Verbänden. Ein Wort, eine Front, eine Tat!

Kein Pfennig Lohnabbau mehr! Hände weg vom Tarifvertrag! Fort mit dem braunen Proletariatsraub aus den Betrieben! Hitler weder parlamentarisch noch außerparlamentarisch an die Macht! Fort mit den faschistischen Machthabern!